

KOMPETENZ FÜR DIE BERUFLICHE BILDUNG - PROFESSIONALITÄT VON LEHRKRÄFTEN SICHERN

Digitale Transformation von Schule

Die Kultusministerkonferenz hat in ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ zu Recht angemerkt, dass die beruflichen Schulen wegen ihrer Nähe zum Beschäftigungssystem und als Partner in der dualen Berufsausbildung vom technologischen und wirtschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung besonders und in unmittelbarer Art und Weise berührt sind. Die Digitalisierung führt somit dazu, dass im Unterricht der Berufsschulen die berufsbezogene Anwendung von Digitaltechnik im Vordergrund steht.

Der VLBS fordert von der Politik, dass ...

- sich Ausstattung und Infrastruktur von Beruflichen Schulen und RBZ am Umfang und der Qualität von Arbeitsprozessen und Geschäftsmodellen der Industrie und Wirtschaft 4.0 orientiert. Lehrkräfte brauchen geeignete Arbeitsplätze und Ausstattungen in den Schulen. Aktuelle Hard- und Software, leistungsfähige Lern- und Austauschplattformen sowie eine professionelle Administration und Netzwerkbetreuung sind unerlässliche Voraussetzungen für die digitale Transformation von beruflicher Bildung.
- die Grundlagen für einen kompetenz- und handlungsorientierten Unterricht geschaffen werden. Die dafür notwendige Unterrichtsentwicklung erfordert umfassende Fortbildungsangebote, die speziell auf den berufsbildenden Bereich zugeschnitten sind. Die Schulen benötigen außerdem dringend ein angemessenes Zeitbudget zur Entlastung, um diesen wichtigen Veränderungsprozess vor Ort gestalten zu können. Diese für den Lehrerberuf entscheidenden Entwicklungen können von den Lehrkräften nicht nebenbei erledigt werden.
- das zuständige Ministerium professionelle Rahmenbedingungen schafft. So müssen Lehrpläne modernisiert und funktionsfähige Schulverwaltungssoftware zentral beschafft werden.

Multiprofessionelle Teams

Vielfältige gesellschaftliche Entwicklungen führen dazu, dass sich die Schülerschaft in der beruflichen Bildung immer weiter verändert und die Heterogenität stetig zunimmt. Die Lehrkräfte haben täglich die Herausforderung, mit unterschiedlichsten Bildungsvoraussetzungen, Begabungen, Lebensmodellen, Interessen, sozialen Problemen sowie sprachlichen Hintergründen und vielfältigen kulturellen Prägungen der Schülerinnen und Schüler konstruktiv umzugehen.

Der VLBS fordert von der Politik, dass ...

- Lehrkräfte zur Bewältigung dieser Aufgaben dringend Unterstützung durch professionell ausgebildete Fachkräfte bekommen, die regelmäßig vor Ort sind, die Bildungsprozesse begleiten und nicht nur bei Problemen hinzugezogen werden können. Dazu gehören Personen unterschiedlicher Professionen, wie z. B. Schulsozialarbeiter, Psychologen, Coaches, Schulbegleiter oder Therapeuten.
- multiprofessionelle Teams beständig und permanent vor Ort sind und dauerhaft beschäftigt werden. Diese Teammitglieder sollen Teil der Schulgemeinschaft sein, somit muss die Personalverantwortung und -zuständigkeit in den Schulen liegen.
- die multiprofessionellen Teams an der Schule durch ein Netzwerk in der Region unterstützt werden. Außerschulische Institutionen und Professionen bringen sich in einem verbindlichen Unterstützungssystem ein.

faire Entlohnung

Eine faire Entlohnung ist nicht nur ein Zeichen für leistungsgerechte und konkurrenzfähige Arbeitsbedingungen, sondern auch für eine angemessene Wertschätzung gegenüber den Lehrkräften. Zur Sicherstellung des Lehrkräftenachwuchses kann nicht nur auf alternative Einstiegsmöglichkeiten, wie z. B. den Seiten- oder Quereinstieg gesetzt werden, sondern es muss ebenfalls die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Arbeitgebern verbessert werden. Nur so gelingt es, Menschen aus anderen Berufen für den Lehrberuf zu gewinnen.

Der VLBS fordert von der Politik, dass ...

- eine Besoldungsstrukturereform, die auch die lange überfällige Rücknahme der Streichung des Weihnachtsgeldes beinhaltet, schnellstmöglich durchgeführt wird. Der Selbstbehalt in der Beihilfe ist zurückzunehmen.
- über Zulagen, wie sie bereits andere Bundesländern anbieten, um junge Lehrkräfte für bestimmte Regionen zu gewinnen, konstruktiv diskutiert wird. Schleswig-Holstein benötigt in allen Regionen gute und ausreichend Lehrkräfte.
- Maßnahmen ergriffen werden, um die Pensionen auch zukünftig zu sichern. Die Versorgungsverpflichtungen müssen für alle sichtbar in den Haushalten abgebildet werden. Wichtig ist auch, dass diese Rücklagen nicht für das Schließen von Haushaltslücken genutzt werden, wie es in Schleswig-Holstein schon einmal gemacht wurde.